

AZ - 26.11.2011

# „Manchmal verrückt“

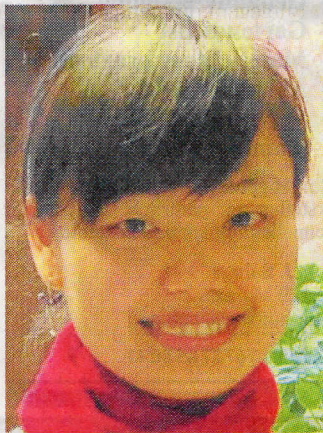
**HOSPITANTIN** Lehrerin aus Schanghai besucht Nackenheimer Gymnasium

**NACKENHEIM.** Die chinesische Deutschlehrerin Jia Qian (29) hat als Hospitantin am Gymnasium Nackenheim drei Wochen lang in den deutschen Schulalltag hineingeschnuppert. Im Interview mit der AZ berichtet sie auch darüber, dass sie am 11.11.11 die sonst so nüchternen Deutschen von einer ganz anderen Seite kennengelernt hat.

## INTERVIEW

**Was unterscheidet den Unterricht in Deutschland und China?**

Besonders ist mir aufgefallen, dass in Deutschland die Schüler im Unterricht viel mehr zu Wort kommen, dass sie oft fragen und die Lehrer antworten. Es wird viel diskutiert. In China sind die Schüler zurückhaltender. Na ja, wir haben mit 50 Schülern auch größere Klassen. Und beeindruckt hat mich der Religions- und Ethikunterricht – das gibt es bei uns nicht.



Jia Qian erhielt im Nackenheimer Gymnasium Einblicke in den deutschen Schulalltag. Foto: privat

**Und Sie haben die Deutschen ja auch außerhalb der Schule kennengelernt – etwa beim Fastnachtsauftakt.**

Die Deutschen haben bei uns den Ruf, eher ruhig und vernünftig zu sein. Aber manchmal sind sie auch etwas verrückt und leidenschaftlich. Ich war am 11.11. in Mainz und

dort haben nicht nur die Jungen, sondern auch die Älteren gefeiert. Das hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht.

**Am Sonntag fliegen Sie heim. Was erzählen Sie Ihren Schülern über den Nackenheimer Aufenthalt?**

Ich werde in der nächsten Woche an meiner Fremdsprachenschule in Schanghai in einer „öffentlichen Stunde“ über das Alltagsleben der deutschen Schüler berichten. Einige Schüler des Gymnasiums Nackenheim haben darüber Aufsätze geschrieben und mir mitgegeben.

**Was lesen Sie gerade auf Deutsch?**

Derzeit lese ich den Roman „Brief einer Unbekannten“ von Stefan Zweig. Und ich versuche, Heinrich Heine zu lesen, verstehe aber derzeit leider nur 50 Prozent.

Das Gespräch führte  
Dieter Oberhollenzer